



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

244 (29.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133921)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Belegzeit 20 bis monatlich,
nach die Post bez. incl. Porto
6. Jahrg. Nr. 543 pro Quartal
Gesamt-Nummer 5 Bg.
Inserate:
Die Colonat-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 244.

Mittwoch, 29. Mai 1907.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
12 Seiten.

Des Fronleichnamfestes wegen erscheint die
nächste Nummer am Freitag Vormittag.

Russische Verschwörer in Deutschland.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 18. Mai.

Der Versuch des „Vorwärts“, die Hausdurchsuchungen in den beiden russischen Gesandtschaften (nennen wir sie immer so) zum Attentat auf die Freiheit anzuschließen, darf als mißlungen angesehen werden. Das sozialdemokratische Zentralorgan hat an die Affäre zwar einige nicht längspalten gewandte und Arthur Stadthagen ist mit dem heißen Atem seiner schönen Leidenschaft wieder einmal haarsträubend dar, daß wir durch solche Verletzung des Geistes und endgültig aus der Reihe der freien und stolzen Völker geschieden hätten. Aber das edele Pathos weckte keinen Widerhall. Die Entrüstung über die „Eckern des Jarrismus“ gedieh über die sozialdemokratischen Monologe nicht hinaus; die Ausgewiesenen aber griffen zum Wundertab, den sie vermutlich gar nicht ernsthaft in die Ecke gestellt hatten und zogen von binnen. Andere wieder haben Anweisung und neue Kazzia gar nicht erst abgewartet und sind stillschweigend verduftet; so die alte russische Verschwörertruppe aus dem Meer und über Jahren erhaltend, die ein Lehmannier und Enttäuschter, Debogor-Mokriewitsch, vor ein paar Jahren in seinen Memoiren erschütternd geschildert hat.

Es läßt sich gar nicht verkennen, daß in der Beurteilung der russischen Dinge in der deutschen öffentlichen Meinung ein Wandel eingetreten ist. Man ist allgemein recht kühl und nüchtern geworden und blickt auf sie mit jener lebenskundigen Geistesfreiheit, für die Heinrich Heine einst den russischen Ausdruck fand: doch will es sich bedürfen, daß Rind und Kabbli, beide links. In diesem Falle also: die Regierung Russlands und die Opposition dageselben. Ob gerade auch unsere sogenannten „Wahgebenden“ sich zu solcher Erkenntnis durchdringen, soll damit noch keineswegs entschieden sein. Die Vorstellung von dem und eng befreundeten gewaltigen Jarenreich ist doch hier an der Hand noch in vielen Köpfen und man kann sein blaues Wunder erleben, wenn man Leute aus diesen Schichten gelegentlich erzählen hört, welche Herkulesleistungen Herr Stolypin schon bisher verrichtet hätte und wie es nur noch eine kleine Weile dauern würde, bis auch die letzten Spuren des grobenwollen Debacles, des inneren wie des äußeren, überwunden wären. Wir teilen diesen frommen Glauben nicht; ebenso wenig wie wir in den unglücklichen Optimismus der Balken (er ist sehr freilich schon wieder im Abflauen) einfließen möchten, die vor'm Jahr sich ganz erstaunlich einbildeten: die Zeiten der schweren Not seien nun vorüber und unter dem milden Szepter des besser informierten

Jaren brähe dem baltischen Teufelstum eine neue fruchtbringende Epoche an. Träume von Räuden oder politisch Ununterrichteten! Tropdem werden sie, wie gesagt, von vielen geträumt, die nicht ohne Einfluß sind in Staat und Reich, und sicher beherrschten solche Vorstellungen die Igl. preussische Polizei. Das ist überhaupt ein langes und gar nicht erfreuliches Kapitel: Russland und die preussische Polizei! Manche Unbill steht in ihm verzeichnet, manche wenig menschenfreundliche Härte, die schlechterdings nicht zu erklären wären, wenn nicht Jahrzehnte und Generationen hindurch die bei uns Ausschlaggebenden die Idee befeuert hätte: die Sache der „Ordnung“ ist die gleiche in Russland wie bei uns und wer dem Parismus widerstrebt, macht sich schuldig auch in unserem Lande.

Ob diese Vorstellung ein wenig nicht auch bei den neuesten Vorgängen in Berlin und Charlottenburg mitgespielt hat? Kann schon sein. Von den eigenen dreißig Verhafteten sind mehr als zwanzig wieder auf freien Fuß gesetzt worden; nur ein paar hat man ausgewiesen; bloß zweien oder dreien soll schließlich der Prozess gemacht werden. Dennoch ist die öffentliche Meinung, die man immerhin das Gewissen der Nation nennen mag, ruhig geblieben und sie hat recht daran getan. Es geht uns allgemein mit diesem kämpfenden Jung-Russland wie es uns einst mit den Polen gegangen ist. So lange der Parismus noch ungebrochen herrschte in seiner bunten Nachfolge, erschienen die ihm auf Geheiß und Verberb' ausgeantworteten Kuller uns als etwas schlechthin Nützliches. Wir hörten ihre Klagen, sahen ihre Leiden und wußten, daß es daraus für sie kein Entrinnen gab. Deshalb fühlten wir mit ihren Schmerzen und horten, sofern sie das Wahre nicht alles dreißig verließen, ihnen gern ein Wort, wenn schon ihre ganze Art sich zu geben nicht immer zu der untrigen passen mochte. Aber mittlerweile ist der Koloß, dessen Kuller schon ihnen dabeim den Rücken berührten, ins Wanken geraten. Zeitweilig war, was auch heftige Fieber im Auslande verbreiteten, der Par geradezu ein Gefangener und nun hätten sie eigentlich zeigen müssen, daß ein so viel stillereres Wollen in ihnen lebte, eine so viel härtere ethische Kraft als in dem alten Russland und seinen Nachfolgern. Den Beweis aber sind sie uns bislang beharrlich schuldig geblieben und auch nachträgliche Beurteiler beginnen allgemein an der Legitimation dieser Leute zu zweifeln, die Sache der Freiheit und der Kultur zu führen. Sie sind sich nur allzu ähnlich und im Grunde einander wert: die alten Herren und die aus den Tiefen aufsteigenden neuen Gewalten. Wer die russischen Dinge stehender verfolgt, hat immer wieder die Empfindung, wie bei den beiden Völkern Kowliks Gorki: man sieht die Leute oberflächlich umhergehen von Tee oder Schnaps verrichten und dazu unendliche lauswahnige Reden schwingen. Im besten Fall eine Art positiven Selbstentums. Der Glaube an sich selbst, die richtige Tüchtigkeit, der ernste Fleiß, ohne die in der Welt der Geschichte keine Erfolge möglich sind, fehlen diesen müden Seelen: der Polizei ein Schnippschen schlagen, mit großer Kunst Pässe

fälschen, Studien in der anorganischen Chemie, ab und zu unterbrochen durch ein Praktikum in der Bombenfabrikation — daran erschöpfen sich auch heute noch die meisten dieser Lebensläufe.

So ist die Nation (was sie schon längst hätte tun sollen) allmählich stillschweigend überengelommen, die Herren Russen sich selbst zu überlassen. Deshalb hat sie auch keine Reigung mehr sich zu ereifern, wenn da oder dort die Polizei angreift und das eine oder andere Rest ausbeut. Im Grunde sind diese russischen Emisäre über Bakunin und Reichojan nicht hinausgediehen. Und da blüht es und immerhin nützlich und befruchtlicher für die Allgemeinheit, wenn die Polizei einmal hoch tritt, als wenn eine von Tarnas Mitschewern oder einer ihrer Brüder zufällig „den Russen“ erschießt . . .

Südwestafrika vor und nach dem Aufstand.

Dr. Paul Kohrbach, der als Reichskolonialrat mehrere Jahre in Südwestafrika tätig gewesen ist und erst vor wenigen Wochen nach Deutschland zurückgekehrt ist, hat jetzt zum ersten Male von einem größeren Kreise seine Ansichten über die Verhältnisse der kolonialen Verwaltung in Südwest und die nach seiner Meinung unbedingt notwendigen kolonialen Reformen entwickelt, und zwar Ende voriger Woche im liberalen Verein zu Heilbronn. Ueber die Vorschläge des Aufstehens machte der Reichskolonialrat folgende detaillierte Angaben:

Die Schutztruppe bestand anfänglich aus 18 Mann, 2 Unteroffizieren und 1 Leutnant. Als in den neunziger Jahren die Verträge mit Hereros mit Krieg überzogen, liefen viele von ihnen verträglich zugewandten Schutz des Reiches an. Allein die Schutztruppe war viel zu schwach, und so geschah das Unglückliche, daß die deutsche Regierung selbst die Hereros mit Hinterlassen auszustellte. Es konnte nicht verhindert werden, daß auch die Weizer der Hereros, die Hollentotten, von diesen Gewehren erhielten. Das sind dieselben Gewehre, welche einige Jahre später unter Soldaten und Partisanen niedergegehoben, hängen dem künftigen Schicksal des Gouverneurs Leutnants vor es gelungen, den Frieden herzustellen. Zu der Hereroszeit drangen die Anhebungen der Weizer aus in die Stammsgebiete vor. Der Haß von Land ging nicht vor sich, da die Eingeborenen für Grund und Boden keinen Eigentumsbegriff hatten und leichtfertig das ihnen unerschöpfliche Land geschenkt ausließen. Als dann der Eigentumsbegriff in diesem ganzen Umfang von den Hereros angenommen wurde, haben sich die Hereros getötet, und hier setzte die Erbitterung ein, die dem Aufstand zu Laß machte. Nun kam der Reich von Berlin, daß die Schutztruppe von der inzwischen auf 400 Mann angewachsenen Schutztruppe entlastet werden sollte. Allein es war unmöglich, denn die Hereros hatten 4000 Gewehre, die Deutschen bloß 400, und im afrikanischen Grasland ist ein Gewehr in der Hand des Schwärzen so viel wert, wie in der Hand des Weißen. Als der Aufstand entbrach, war die Schutztruppe bloß 700 Mann stark. Das war ein großer Fehler. Entweder hätte mit der Entloftung der Schwärzen Ernst gemacht oder hätten die Anheben genügend geschickt werden müssen. Der Aufstand brach im Süden aus, eines gefährlichsten Stammes wegen, und weil der Leutnant Jocke von Tater, einen Häuptling, verhaften wollte. Diese Unvorsichtigkeit hat das Reich 400 Millionen und viele Menschenleben gekostet. Keiner über Fehler hat gemacht worden, es vor allem die Entloftung des Hereroslandes von Schutztruppen, die Abberufung Leutnants, die unpassende Behandlung der Eingeborenen.

Als das wichtigste und dringende Problem bezeichnet Dr. Kohrbach die Behandlung der Schwärzen:

Ensemble des Theaters an der Vorstadt-Sankt Martin bringt die Vorläufe des fünfaktigen Stückes zur vollen Geltung.

Das Odion und das Theatre National brachten in der letzten Woche zwei Komitäten von eminentem aktuellem Interesse. Beide behandelte die Religionsfrage, welche gegenwärtig in Frankreich soziale Gemüter in Erregung versetzt. Mehr als jede andere politische Bewegung hat die kirchlich-politische Vorparlamentsbildung geführt. Am stärksten äußert sich diese im Schoß der Familie, wo sie häufig genug erst höchstgradige Spannung, dann definitive Spaltung in unsterblicher, heraldischer Beziehungen zur Folge hat. Diese interessanten Wirklichkeits-Begebenheiten bieten dem Dichter den dankbarsten Stoff für dramatische Bearbeitung.

Im „Ctoque“ (die Geißel), Stück in drei Akten von Gabriel Lantier, das im Odion zur Aufführung gelangt, hat sich der Verfasser vielleicht zu sehr der Neutralität beflissen. Keine einzige Szene dieses gut geschriebenen Dramas deutet eine Stellungnahme, sei es nach der Seite der revolutionären oder der religiösen Partei. Diese absolute Objektivität des Verfassers verhindert wohl den Ausdruck katechetischer Vereinfachung, legt aber an Stelle dieser, Charaktere und Leidenschaften, die sich aus einer gegebenen Tatsache logisch entwickeln. Der Hergang des Stückes ist folgender: Der republikanische Präfekt Santeuil, ein Mann voll Ehrgeiz und achtbarer Prinzipien, ist aller Voraussicht nach bestimmt, Karriere zu machen. Er wird zum Gouverneur von Alvergne ernannt. Glücklich Zukunftsstränge beschließen ihn. Er sieht sich in Alvergne moderne französische Intelligenz einführen, und wer weiß — vielleicht wird er gar eines Tages Ministerpräsident! Inzwischen hat seine Frau Geille, die gläubige Katholikin ist, heimlich Vorbereitungen zur ersten Kommunikation ihres Töchterchens Beronique getroffen. Der Präfekt erzählt es in letzter Stunde. Wie, die Tochter des republikanischen Präfekten, der die Kongregationen angewiesen, soll konvertiert werden? Welcher Widerstand! Welche unmögliche Idee! Wenn diese Vermonte festhält, muß er selbstverständlich auf den Gouverneurposten verzichten. Aber das ist nicht alles! Die Hauptsache für

Pariser Theaterbericht.

(Von unserer Pariser Mitarbeiterin.)

R. K. Paris, 27. Mai.

Der beispiellose Erfolg, den die Aufführungen von Richard Strauss' Salome im Chatelet davongetragen, haben alle andern Theater-Ereignisse in den Hintergrund gedrängt. Wer hätte gedacht, daß der bizarre Stoff und der ultra-gelächte und ultra-wilde Charakter der Pariser, nicht nur dem Geschmack der Pariser entsprechen, sondern ihn bis zum Entschluß auszulassen zusammen werbe. Und wahrlich, die Wogen der Begeisterung gingen hoch, so hoch, daß der Rest von Chatelet, die dem deutschen Werke in gallischen Landen entgegengeschickte, rückhaltlose Bewunderung kurzweg als Herabsetzung des französischen Partizipations bezeichnete. Die „Libre Parole“ hat sich auch in diesem Falle zum Wortführer dieses Haisens von Hyper-Patrioten gemacht, und in ihren Spalten folgenden Notizrel veröffentlicht: „Vor fünfzehn Jahren wollte man zum ersten Mal Wagner in der Großen Oper spielen. Gegen den Gedanken allein, daß das Werk eines Deutschen auf einem unserer subventionierten Theater aufgeführt werden sollte, erhob sich ganz Paris. Hunderttausende Pariser manifestierten auf dem Opernplatz und in den anliegenden Straßen. Im Theater selbst kam es zu einer patriotischen Kundgebung, als einer der ältesten Abonnenten sich erhob und in einer Art von Protest gegen die Aufführung dem Direktor empfahl, die Mariellaise zu spielen. — Heute steht man keinen Menschen auf dem Platz des Chatelet, während auf dieser südlichen Bühne das von einem Deutschen, Wagner in Paris geschriebene Werk eines verdorbenen Engländer interpretiert wird. Niemand befindet sich im Theater, der mitten im unglücklichsten Applaus eines würdelosen Auditoriums den Schrei des Herzens, den Schrei des französischen Patrioten vernehmen läßt.“

Das historische Drama leidet zur Zeit seine Auferstehung auf 2 großen französischen Bühnen. In der Comedie Française

mit Marion Delorme von Victor Hugo, an der Vorstadt-Sankt Martin mit der „Marjolaine“ von Jacques Richepin. Gewisse Reizepoden bieten dem dramatischen Autor besonders günstigen Stoff zur Bearbeitung.

In Marion Delorme zeichnet Victor Hugo mit bewährter Meisterschaft und in schwungvoller Sprache die Sitten am Hofe Ludwigs XIII. In wirkungsvollem Gegensatz zur traurigen, neoromanischen Figur des Königs, der seine Zeit damit zubringt, Vater Robert zu logen oder Süßigkeiten zubereiten, steht die unsterbliche und herrschaftliche Gestalt des Herzogs Kardinals Richelieu. Auch die andern Typen sind höchst charakteristisch behandelt. Die tragisch endende Liebesaffäre zwischen Marion Delorme und Vidier zieht sich wie ein roter Faden durch den Gang der Handlung.

Victor Hugo, der eine Zeit lang in den Himmel gehoben, später einhergehoben vernachlässigt wurde, begegnet nun wieder der andächtigen Bewunderung des gebildeten Franzosen. Und nicht zu betonen, daß die Darstellung dem Werke ebenbürtig war.

In der „Marjolaine“ gibt uns Jacques Richepin ein Bild der Korruption während der Regentzeit. Er zeigt uns eine arme Bäuerin, die Marjolaine, welche kreppellose Edelente der Willkür des Regenten ausliefern. Merkwürdigerweise scheint das Abnehmen der Marjolaine ganz gut zu gefallen. Allein dem Heiligtum selbsten Gewissensbisse nach. Die Marjolaine denkt mit Wehmut an ihr Dorf und an ihren Verlobten Francois zurück. Der Regent macht mit diesem Royalen kurzen Prozeß; er löst ihn nach der Willkür ab; die Marjolaine tötet sich, indem sie eigenen Ghempagner trinkt. Der Wandel im Charakter der Marjolaine, der Sprung vom Bewußtseinsraum zu blühender Jugend ist erklärt, wenn man erzählt, daß sie die Tochter eines großen Wälders und einer naive Müllerin ist. Sie handelt eben unter dem Einfluß der Vererbung. Die Verse Jacques Richepins strömen warm und mächtige Empfindung aus. Das

Der Engländer behandelt sie auf gleichem Fuße wie die Weißen, aber er hat auch die unbotmäßigen Reger der Welt, und die äthiopische Bewegung wird ihm noch viel Sorge machen. Der Reger hat vorzügliche Körperbeschaffenheit; auch kann sein Verstand zur Höhe des Weißen emporgebildet werden, aber es ist ganz unmöglich, ihm moralisches Verantwortlichkeitsgefühl anzuerkennen; er ist und bleibt eine minderwertige Rasse. Der Vorkämpfer des Reger wohlwollend und human, aber erhält ihn im Respekt, und das ist die richtige Methode; denn dem Schwarzen muß ein feiner Reiz gegenüberstehen. Der Süddeutsche habe ein viel größeres Geschick in der Behandlung der Schwarzen, als der Norddeutsche, der vorzugsweise zwischen Extremen sich bewegt, zwischen dem Costen der Verschönerung und dem Costen der Weisheit. Was soll nunmehr, nachdem der Aufstand beendet ist, reformiert werden? Die alten Fehler dürfen sich nicht mehr wiederholen. Es muß planmäßig kolonisiert werden. Die Landfrage ist jetzt gelöst. Die Herrscher haben ihr Land verloren, es ist jetzt Negersland und wird von Weißen besiedelt werden. Auch die Viehfrage ist gelöst. Der gesamte Viehbestand der Herrscher ist vernichtet, es ist kaum noch Vieh vorhanden. Allein das reicht nicht, traglich angefaßt der ungeheuren Fruchtbarkeit des Viehes im Lande. Im Jahre 1890 hatten die Deutschen im Lande noch kein Vieh, im Jahre 1904 aber 50 000 Stück Großvieh und etwa 300 000 Stück Kleinvieh im Gesamtwert von etwa 15 Millionen.

Deutschsüdafrika, so erklärte auch Dr. Koberbach, sei im ganzen viel fruchtbarer und besser als die meisten Teile des Nordlandes. Von den 880 000 Quadratkilometern, einem Lande so groß wie Deutschland und Oesterreich zusammen, seien rund 300 000 Quadratkilometer Gebirge und Wüste. Der Rest von 100 000 Quadratkilometern, in der Größe des Deutschen Reiches, sei im Grunde 80 000 Farmer zu je 10 000 Hektar und je etwa 20 Höfen zu nähren. Das ergäbe eine Bevölkerung von rund 100 000 Höfen; dazu käme noch die Bevölkerung der Städte, deren Wachstum von der Ausbeutung der Minen abhängt. Eine Farmfamilie würde jährlich mindestens für 3000 Mark europäische Waren kaufen. Der Bruttoertrag sei auf 20 000 bis 30 000 Mark pro Jahr zu schätzen. Das ergäbe einen Mindestimport für die Farmer allein von jährlich 15 Millionen Mark, der, wenn durch Entwicklung der Vieh- und Verkaufsgelände auch im Lande wachse, sich auf 20 bis 30 Millionen steigern könne. Das Klima sei sehr gesund; es helfe sogar Lungenerkrankungen, nur habe auf den Höhenlagen der nicht klimatisierten Anlagen an Herzbeschwerden zu leiden. Die deutschen Arbeiter führen ein behagliches Leben; sie sind fröhliche, selbstbewußte Leute. Hier auf diesem neuen Boden können die weißen Leute zu Wohlhabenheit und Reichtum bringen, Deutschland muß sich um das Nötigste zu kämpfen haben werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Mai 1907.

Die Reformkatholiken und der Würzburger Katholikentag.

In einer Versammlung der Franz Xaver Kraus-Gesellschaft, die am 25. Mai in Würzburg stattfand, wurde auch die Frage der Beteiligung der Reformkatholiken am deutschen Katholikentag angesprochen. Dabei führte Prof. Siedenberger-München, der erste Vorsitzende der Gesellschaft, folgendes aus:

Die deutschen Katholikentage sind Zentrumveranstaltungen geworden. Politische Parteien haben die Führung. Das bedeutet eine grundsätzliche Aenderung der Tagungen gegenüber dem ursprünglichen Charakter, der Jahrzehnte lang sich behauptet hatte. Zum vorletzten Katholikentag in Brauburg 1905 hatte die Kraus-Gesellschaft einen Antrag eingereicht, der die politische Tätigkeit der Priester als einen Krebsknoten in der Kirche charakterisierte. Er wurde aber nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Es stellte sich heraus, daß 1904 auf dem Katholikentag in Regensburg die Versammlung durch die Herren Dr. Porck und Dr. Wachsmann überrollt war und ohne Diskussion eine neue Geschäftsordnung annahm, in der u. a. auch bestimmt wurde, daß unangelegene Anträge nicht von der Versammlung, sondern bereits von dem vorbereitenden Ausschuss abgelehnt werden können. In der sich daran anschließenden Freipolemik hat dann Dr. Porck zugestehen müssen, daß die Krausgesellschaft als ein Verein von Katholiken innerlich berechtigt sei, Anträge zu stellen. Die Krausgesellschaft werde also wahrheitsgemäß für die diesjährige Tagung in Würzburg Anträge einbringen.

Soll man nicht an der Wahrhaftigkeit von Dr. Porck zweifeln, wird er dafür zu sorgen haben, daß seine Versicherungen auch größtenteils Gehalt gewinnen.

Anarchistischer Salon.

In Nordamerika (Idaho) sind drei Anarchistenführer verhaftet worden. Der „Freie Arbeiter“ (Berlin) schreibt darüber:

Die Beamten der Western Miner Federation sollen durch die kapitalistischen Bestien diensthafte Justiz des

den Vater wie für die Mutter ist; das Herz, den Geist des Kindes für sich zu gewinnen, d. h. für die eigene Art zu denken oder zu glauben. Hier beginnt der schreckliche Kampf. Der Vater reformiert sein Kind für das reale Leben; die Mutter verlangt, daß ihre Tochter Gott anbetet. Keine Verhöhnung ist bei der geistlichen Verkörperung der Anschauungen der beiden Gattinnen möglich. Der Mann verlangt, daß seine Frau auf die Heronomie verzichte oder wenigstens so lange warte, bis das Kind vernünftig genug sei, sich sein eigenes Urteil zu bilden, seinen eigenen Willen darzutun. Die Frau will von diesem Pakt nichts wissen. Sie legt sich der Kardinal Gausard ins Mittel. In überaus geistvoller Rede legt er die Ansprüche der Kirche aufeinander. Seiner überzeugenden Sprache gelangt es, Echte dem Anfinnen ihres Gatten widerständig zu machen. Man wird also Veronique's erste Kommunion für 2-3 Jahre hinausschieben. Serge Soureil acht nun mit seiner Frau nach Algier; die kleine Veronique, die „Weihe“, begleitet die Eltern. Doch in kurzer Zeit fängt das Kind zu kränken an. Von der sie umgebenden Atmosphäre von Unsicherheit und daß ungünstig beeinflusst, liegt das arme Kind zuckend dahin. Mitleid und Verzweiflung haben die Eltern am Krankenbette ihres Tochterchens, dessen schwache Lebensflamme erlischt. Die Mutter zieht sich in ein Kloster zurück; der Vater, ein völlig gebrochener Mann, denkt über sein verfluchtes Leben nach. Auch nicht ein Hauch von Erfolg befeht ihn mehr. Terraced's Stübli hatte großen und wohlverdienten Erfolg. Die Interpretation war vorzüglich, die Ausstattung sorgfältig.

Am Theater Antoine mocht auch Paul Spanghine's Position in seinen „Ames Ennemies“ mit einem Gelehrten bekannt, der seine Tochter der Kirche entzieht. Daniel Serbon hat zwei Töchter von seiner Familie gelebt. Er hat weite Reisen unternommen um sein Studium über den Ursprung des Menschen zu vervollständigen. Während seiner Abwesenheit haben seine Frau und seine Schwiegermutter unter Mithilfe des Abtes Gebete aus seiner Tochter eine überaus ehrliche Katholikin gemacht. Daniel Serbon gelingt es nach langem Bemühen, den Geist seines Kindes der Kirche abtrünnig zu machen und den eigenen An-

staates Idaho an den Galgen gebracht werden. Bekanntlich sucht die Dirne der amerikanischen Bergwerksbesitzer — die Justiz — dem Proletariat ein zweites Chicago zu bieten. Andere drei Genossen sollen als die intellektuellen Urheber eines Nordatlantiks auf den früheren Gouverneur von Idaho verurteilt werden. Zeugen sind bereits gefaßt, und die einseitigen Vorkerkern haben sich der Justiz zur Verfügung gestellt. Auch der große Kaufmann, gegenwärtig Präsident der amerikanischen Republik, hat sein Wunderwerk in die Angelegenheit hineingeknallt. Er hatte die Freiheit, die Jury dadurch zu beeinflussen, daß er seine Uebersetzung von der Schuld der drei Angeklagten aussprach. Man sieht daraus, wie einzig die gesamten Vertreter des im Staate geachteten Kapitalismus sind, wenn es gilt, irgend ein Unrecht gegenüber Arbeitern auszuführen. Nach dem Stände der Bewegung und der Aufregung, welche sich des amerikanischen Proletariats bemächtigt hat, ist es ausgeschlossen, daß der Justiz und der Kapitalbesitzer ein zweites Chicago gelingt. Wird die direkte Aktion durch den Generalstreik siegreich durchgeführt, dann wird dieser Weg zur Befreiung der drei Geiseln zugleich eine wesentliche Etappe zur Befreiung des amerikanischen Proletariats überhaupt.

Direkt neben der löblichen anarchistischen Thrase steht ein Strich aus dem anarchistischen Aktivistleben im Briefkasten desselben Blattes: „In W. ist ein richtiger Lump, der eben nur darauf aus ist, die anarchistische Bewegung zu drellen. Die „Gesammten 36 Mark hat er vollkommen in seine Tasche gesteckt.“

Badische Politik.

Das Stimmabkommen von 1905.

Die unliebamen Erörterungen über das vielberedete Abkommen von 1905 sind neuerdings um ein weiteres Kapitel bereichert worden. Es ist in „Einschaltungen“ gemacht und eifervoll erörtert worden, wer im Oktober 1905 angefangen hat, die Sozialdemokraten oder die Nationalliberalen. Die Sozialdemokraten sagen: die Nationalliberalen. Von nationalliberaler Seite aber ist behauptet worden, die allererste Anregung zu dem Abkommen sei in einem sozialdemokratischen Blatte gegeben und dann noch am Nachmittag desselben Tages von den Sozialdemokraten aufgegriffen worden. Es ist sehr viel Tinte um diesen Vorwürfsstreit vergossen worden. Als letzte Phase ist eine offene Drohung der Sozialdemokratie an die Liberalen im Karlsruhe „Vollstreckung“ zu verzeichnen:

„Wie könnten die Schilderungen der „Vollstreckung“ noch um einige interessante Details ergänzen, durch welche ungewidrig festgestellt würde, wer der Urheber und Veranlasser des Stimmabkommens war, seien aber vorerst davon ab. So viel aber ist sicher, daß nicht die Sozialdemokratie, sondern der Bloß im Oktober 1905 in der Kammer sah. Und da im Oktober 1905 die Situation für den Liberalen Bloß vorausichtlich ganz dieselbe sein wird, ist es u. E. im höchsten Grade taktisch und politisch unklug, den historischen Tatsachen Gewalt antun zu wollen, nur um einen Schein zu wahren, durch den sich gewiß niemand täuschen läßt.“

Das Zentrum aber reißt sich vergnügt die Hände und mit ungenüchlich wohligen Ausdrucksformen schreibt der „Badische Beobachter“: „Sich so herunterkapiteln lassen müssen von den eigenen Bundesgenossen! Ihm kann es natürlich nur recht sein, wenn die unklare innerpolitische Lage Baden's so bald nicht an Klarheit gewinnt, um so eher glaubt es auf den Umschwung rechnen zu können, der 1905 das Zentrum emportriß, und auf den es mit aller Macht hinarbeitet. Dem Zentrum kann es nur recht sein, wenn Kräfte und Zeit des Liberalismus in Baden absorbiert werden durch Streitigkeiten, die mit der künftigen Gestaltung unserer innerpolitischen Verhältnisse jedenfalls nur in sehr losem Zusammenhang stehen, von denen wir nicht wissen, wie sie die Aktionskraft des Liberalismus für den schweren Wahlkampf von 1908 stärken sollen und stärken wollen, statt sie zu lähmen und einen Haufen Klotz und Indifferenten zu schaffen mit dem bekannten Mühlrad im Kopfe. Da wir glauben, daß die heutige Abrechnung über die taktischen Beschlüsse oder Sünden von 1905 in keiner Weise einen richtunggebenden Einfluß haben können auf die Taktik des Liberalismus für die kommenden Wahlen, deren taktische Situation wirklich noch im Dunkel liegt, — so haben wir uns so wenig wie möglich an den verschiedenen Reden, Exempeln und Kontroversen versucht. Wer den Liberalismus Badens in letzter Zeit verfolgt hat, weiß, daß er dringlichere Aufgaben zu erfüllen hat. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß wir mit dieser Auffassung der heutigen Lage nicht allein stehen. Um nur eine Stimme anzuführen. Der Karlsruhe Korrespondent des „Schwab. Merkur“ bringt einen längeren Artikel, in dem er nachzuweisen sucht, daß das Stimmabkommen dem Liberalismus größeren Schaden als Nutzen gebracht habe, und empfiehlt, daß die Liberalen sich wieder auf eigene

Schancen zuwenden. Doch völlig gebrochen durch den schrecklichen Kampf, der sich um ihren Besitz entspinnt und der Vater oder Mutter diese feindlichen Seelen aus Spiel legt, steht Florence an einer beschleunigten Verzweiflung. Sterbend verwehrt sie den geistlichen Händeln, ist aber noch angefaßt ihres Todes bestrbt, ihre Eltern zu vereinen. Eines Bemühen! Der Tod des einzigen Kindes, hervorgerufen durch die von den Eltern heraufbeschworenen Gemütsbewegungen, trennt die Ames Ennemies, die feindlichen Seelen, für alle Zeiten.

Das Stück wirkt mitunter sehr aufregend; doch hat es viele wahrhaft schöne Stellen. Tragisch wirkt die Unwissenheit des Vaters, der seiner Tochter die Mission eines unfruchtlichen Lebens anzuweisen, und die, ohne Hoffnungsstrahl, für immer die Augen schließt. Geht die Handlung vorzüglich. Autor und Darsteller hatten demnach gleichen Anteil an dem Erfolg des Stückes.

Tagesneuigkeiten.

— 27 500 Mark für eine Orchidee. Aus London wird berichtet: Eine kostbare Orchidee, Miltonia Perillaria Memoria G. D. Cowen, mit zwei Ablegen gelangte dieser Tage bei einer Blumenwechsellagerung zum Verkauf und brachte die hübsche Summe von 27 500 Mark. Die drei Pflanzen waren kaum sechs Zoll hoch; aber sie bestanden die prächtige Spielart der Miltonia dar, die je geschätzt worden ist. Ihre Besonderheit liegt darin, daß nicht die Blüte als Ganzes eine eigenartige Form hat, sondern daß auf den Kelchblättern und den Blumenblättern ein wunderbarer Schmelz von einem sammetartigen Purpur eingeschoben zu sein scheint, der sich von dem schwachen rosenschwarzen Grund abhebt. Die Pflanze wurde im Jahre 1890 von einem „Orchideenjäger“ aus Südamerika gefaßt und damals für 2100 Mark verkauft. Der Wert ist also seitdem auf das Fünffache gestiegen.

— Fortschritte in der Erzeugung künstlicher Edelsteine. Auf dem Gebiete der Herstellung künstlicher Edelsteine hat man in der letzten Zeit mit Vorwuch über künstliche Rubinen solche hervorragende Ergebnisse erhalten, daß man auf dieser Linie wenigstens

Frühe stellen sollten mit scharfer Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die Redaktion des „Schwab. Merkur“ bemerkt dazu: Soweit unser Mitarbeiter. Im allgemeinen dürfte es zu empfehlen, namentlich die Frage des Stimmabkommens, seiner Entstehung und seiner Folgen auf sich beruhen zu lassen und sich der praktischen Arbeit und kräftigen Agitation in den einzelnen Wahlbezirken zuzuwenden.

Diese Meinung haben wir häufiger vertreten und schon bevor es auch anderen Leuten etwas schwall bei den nicht abtreibenden, lähmenden Streitigkeiten geworden ist. Der badische Liberalismus hat vor allem seine eigene Konsolidation zu vollenden, wir haben den Liberalen Bloß innerlich auszubauen und fester zu verankern, und durch Organisation und Agitation so stark zu machen, daß wir auf eigenen Füßen stehen können und wieder nach Sozialdemokratie noch nach Zentrum taktisch zu fragen brauchen, was auch uns selbstverständlich als der vorzuziehendsten Zustand erscheint. Unser Ideal ist die Schaffung eines Liberalismus in Baden, der innerlich gefestigt genug, nach außen stark genug ist, um mit Erfolg den Kampf nach zwei Fronten, gegen Sozialdemokratie und gegen Zentrum aufnehmen zu können und das Wagnis der Kammerpolitik auf eine liberale, konservative Bahn zu führen. Aber wie erreichen dieses Ideal besser durch energische praktische Arbeit in Agitation und Organisation als durch das Fortspinnen eines taktischen Streites, aus dem wir wirklich äußerst wenig lernen und einnehmen können für eine Situation, die wir noch gar nicht kennen, die grunderschieden sein kann, so daß sie von selbst zu anderer Taktik führt, die dieselbe sein kann, ohne daß infolge anderer Umstände gemogte und das politische Gewissen belastende taktische Experimente für die Behauptung des Liberalismus sich als nötig erweisen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Mai 1907.



Program:

Donnerstag, 30. Mai:

Terrasse vor dem Palmenhaus:

11½—1 Uhr vorm: Frauenabend-Konzert des I. Nat. Milit. Musikregiments „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Terrasse vor dem Palmenhaus:

4—6 Uhr nachm. und 8—11 Uhr abends: Kapelle des II. Nat. Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110. (Dirigent: Major Direktor Ray Bollmer.)

Vergnügungspark:

7—11 Uhr nachm. und 8—11 Uhr abends: I. Nat. Milit. Musikregiment „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Beleuchtung:

8½—10 Uhr abends: Scheinwerfer.
9—10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung (Wasserturm).
10—10½ Uhr abends: Leuchtfantome.
Eintrittspreise:
Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Freitag, 31. Mai:

Pavillon vor dem Palmenhaus:

4—6 Uhr nachmittags: I. Nat. Milit. Musikregiment „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

8—11 Uhr abends: Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 100, Karlsruhe. (Kapitän Direktor A. Voeltge.)

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: I. Nat. Milit. Musikregiment „Prinz Piemont“. (Dirigent: Maestro Luigi della Guardia.)

Beleuchtung:

9½ Uhr abends: Großes Feuerwerk im Vergnügungspark.
8½—10 Uhr abends: Scheinwerfer.
9—10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung (Wasserturm).
10—10½ Uhr abends: Leuchtfantome.
Eintrittspreise:
Nach 7 Uhr abends: 1 M., Kinder 50 Pf.

die Forschungsarbeit als abgeschlossen betrachten kann. Der Jean-Josef Berner hat nämlich vor kurzem in seinem Laboratorium Rubinen erzeugt, die von ihm in so vollkommener Reinheit hergestellt worden seien, daß sie von den echten nicht zu unterscheiden sind. Das Verfahren besteht darin, daß in einem Amalgamglas feingepulverte, reine Kohle unter Zufuß von etwa 2 Prozent Chromoxyd geschmolzen wird. Die so erzeugten Rubinen fallen den natürlichen Steinen an Farbe, Leuchtkraft und Härte ebenbürtig sein. Im Gegensatz zu den Rubinen mit künstlichen Diamanten, die bisher nur als winzige Splitterchen aus dem Regel hervorgegangen, sollen diese Rubinen in sehr ansehnlicher Größe sich bilden.

— Gerit Rhodes und der Offiziersklub. Der schöne Landts des verstorbenen Gerit Rhodes, Dalhorn Hall, kommt seit dem Tode des großen Afrikaners zum dritten Male zur Versteigerung. Der jeweilige Besitzer kann ihn nicht nach Guldanken veräußern, da Gerit Rhodes über die Vererbung dieses Sites besondere Bestimmungen hinterlassen hat, die zeigen, wie feindselig der Erbschaft des Offiziersklubs war. Er strebt nämlich in seinem Testament vor, daß ein Familienmitglied, am Tode des Sites werden zu können, eine gewisse Zeit seines Lebens ein gewisses Geschäft betreiben, oder eine gewisse Profession geübt haben müsse. Eine Stellung in der Armee dürfte nicht als Profession oder als Geschäft betrachtet werden, denn „Ich protestiere dagegen, daß ich irgend ein erwerbendes Gewerbe zu dem entwickel, was ich einen Müßiggänger nenne.“

— Ein hübsches Nimmungsstückchen wird in der „Zög. Zeitschrift“ mitgeteilt. Bei Weibendach i. E. liegt das Dorflein Reubach, wo ein Graf Blumpp sein Schloss hat. Der Graf erbat sich, zehn Rubinen, seine Patentkinder, zur Fütterung zu haben, und versprach jedem Anaben als Fütterungsgegenstand ein Goldstück und ein Silberstück. Wo nicht einmal eine Uhr wollte der reiche Mann geben, so konnte er kein schändliches Kind und kein „Widder“ nach behalten! So dachte nun der Grafenjungling und suchte in einem leibhaftigen Nimmungsstückchen. Aus einer Kammer des Sohns eines Lehrers. Dieser erhielt das versprochene Goldstück, indem nicht nur sein eigenes „Widder“ lag, sondern auch fünf, die die anderen nun verschmäht hatten. Jedes Widder aber war eine Hunderttrockennote!

Kongresse: Anwesenheit von 50 Bürgermeistern der bedeutendsten Städte Englands.

Stadt-Jubiläum: Festzug. — Festball. — Denkmals-Eröffnung. — Musikfest: I. Konzert im Rufensaal.

Als zweiten Tag bei angeschlossenem Abonnement

Die Mannheimer Ausstellungseröffnung Montag, den 3. Juni, festgesetzt. An diesem Tage ist ein großer Andrang in der Ausstellung zu erwarten...

Ausstellungensonderzüge.

Am 30. Mai und am 2. Juni verkehren von Karlsruhe, Bruchsal, Jagstfeld und Mosbach außer den schon bekannt gegebenen Sonderzügen noch folgende auch auf den Unterwegstationen anhaltenden Sonderzüge...

Mannheimer Jubiläumsfest 1607-1907.

Die Ausschmückung der Stadt

Schreitet ihrer Vollendung entgegen. Zwar müssen sich die vielen hundert Dände, die bei der Dekoration der offiziellen Feststraße tätig sind, noch eifrig rühren...

Neun Mittag war der Schmuck des westlichen Denkmalplatzes in der Hauptstraße fertig, während auf der anderen Seite die Arbeiten noch sehr im Rückstande sind.

Auf dem Bahnhofsplatz scheint man sich ebenfalls auf Hingensamkeit zu beschränken. Eine Reihe von Hingensamkeiten zeigt sich parallel zum Bahnhofsgebäude...

In der Heidelbergerstraße schwingen sich rotbraune Kastanienzweige von Baum zu Baum. Langfarbene Stoffbahnen ziehen sich von den Bäumen hin zum dritten Stadter Dausler.

Der Gott des Handels führt den von vier feurigen Rossen gezogenen Siegeswagen der Trägheit der Kunst und Wissenschaft. Palas Athene, mit ihrem Schilbtribun, dem Gorgonenhaupt.

Die Rheinstraße hat lediglich Fahnen- und Wimpelschmuck erhalten. Wimpelschmuck spannen sich von Hingensamkeit zu Hingensamkeit über die Hauptstraße.

Die Dekoration der Privathäuser macht ebenfalls schnelle Fortschritte. Schon jetzt läßt sich konstatieren, daß der Gedanke, auch den Privathäusern einen einheitlichen Schmuck zu geben, ein ungemein glücklicher war.

Abschließung des Großherzogspaares. Heute Mittag verließ der große Dampfer „Johannes Kehler“, der Mannheimer Dampfschiffbau-Gesellschaft, Gesellschaft geädert, feilich geschmückt, den hiesigen Hafen zur Fahrt nach Karlsruhe.

Eine Erinnerungsbühne an das Jubiläumsjahr 1907 hat nach der „Volkst.“ die Stadtgemeinde heute als Ehrengabe an die Mitglieder des Stadtrates und des Stadtverordnetenkollegiums...

Ausschmückung der Stadt. Man schreibt uns: Nur noch wenige Stunden trennen uns von jenem Tage, an welchem Mannheims 300-jähriger Weientag feilich begangen werden soll.

Eintrittskarten zum Kinderfest auf den Rennwiesen sind nicht nur bei der Stadtkasse, sondern auch beim Verkehrs-

bureau im Kaufhaus, sowie bei der Zigarrenhandlung Jakob Strauß, E. 1, 8, im Sowerkauf bis nächsten Dienstag 11 Uhr zu haben.

Zur Einweihung des Inhaberschiffens wird uns mitgeteilt, daß in den auf der Station bei der Disfensbrücke einlaufenden Schiffen nur eine Urkunde und ein Exemplar der Inhaberschiffensurkunde eingeschlossen wird.

Verständlichkeiten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen als Postgefälle: Pius Vater in Karlsruhe. — Ernennung zu Postassistenten: die Postassistenten...

Postausweisarten. Für den inneren deutschen Verkehr besteht die Einrichtung der Postausweisarten, die dazu bestimmt ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden.

Kinematographentheater. Das vollständig neue, erstklassige Programm des hiesigen Kinematographentheaters in P. 6, 20 ist indessen auf geschmackvolle Zusammenstellung der Bilder, Wiederholung derselben auf der Leinwand etc. ganz außerordentlich reich und findet aus diesem Grunde bei jedermann den lebhaftesten Anklang.

Warnung. In der „Karlsruh. Zig.“ wird folgende amtliche Warnung erlassen: Am 28. ds. Mts. nach 7 Uhr abends sind zwei Reisende aus dem Zuge 1084 Gernersheim-Bruchsal, der wegen der Ausfahrt des Gegenzuges 1089 vor dem Bahnhof Bruchsal...

Das Messer. Mit den Messerhelden wird in letzter Zeit leinewege schonend am Gerichte verfahren. Und mit Recht. Die meisten derartigen Ugeffe geschehen in argetrunkenen Zustände auf dem Nachhausewege.

Aus dem Schöffengericht. Die Familie Jakob Knoche gehört zu den Vereimten. Niemand will sie in Miete haben wegen des Vaters. Die Ehefrau ist eine lüchtige, triebliebende Frau.

Sport. D.Sp. Die internationale Überlängleitsfahrt, die am Sonntag auf der Strecke Wien-München-Wien zum Austrag kam, wurde von 10 Fahrzeugen bestritten. Während der Fahrt über den Fernweg stürzte der von Siebegt gesteuerte

Volkswirtschaft.

H.K. Die Handelskammer in Florenz beschäftigt die Sammlung von Preislisten, Prospekten und Katalogen italienischer und ausländischer Firmen zur Pflege und Förderung des Handels und der Industrie.

Bayerische Staatsanleihe. Die bayerische Regierung hat eine 4proz. Anleihe von M. 40 Millionen und zwar M. 18 Mill. allgemeines Anleihen und M. 22 Millionen Eisenbahnanleihen an ein Konjunktium bestehend aus der königlichen Bank in Nürnberg...

Karlsruher Bergwerke A.-G. Die Generalversammlung hat beschlossen, die Firma der Gesellschaft in „Bad Mergentheim Aktiengesellschaft“ umzuwandeln.

Niederrheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Düsseldorf. Das Ergebnis des verflorenen Geschäftsjahres gestaltete sich günstiger als das vorjährige, was hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen ist, dass die Gesellschaft im Herbst und Spätjahr von der am diese Zeit herrschenden günstigen Frachtkonjunktur Nutzen ziehen konnte...

Die Dividende der Victoria-Brauerei A.-G. in Bochum wird auf wieder 8 Prozent geschätzt.

Die Elektra Aktiengesellschaft Dresden schlägt aus einem Reingewinn von 265.822 M. (i. V. 158.281 M.) 3,5 Prozent (2,5 Proz.) Dividende vor.

Die Damenmantelfabrikation und ihre Abnehmer. Sämtliche Eiberfelder Damenmantelfabrikanten hielten am 28. ds. eine Versammlung ab, um Stellung gegen die neuveröffentlichte Konvention der Berliner Damenmantelfabrikanten zu nehmen.

Der Internationale Kongress der Seidenwarenfabrikanten der in diesem Monat in Genua abgehalten werden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Telegraphische Handelsberichte.

* Frankfurt a. M., 29. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Gesellschaft Konsolidierte Italiener A.-G. für Bergbau und Chemische Industrie Westeregens wurden die Verwaltungsanträge genehmigt, die Dividende auf 15 Prozent (wie im Vorjahre) festgesetzt und die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

* Frankfurt, 29. Mai. In der ersten Gläubigerversammlung der Frankfurter Maschinenfabrik A.-G. in der Konturs wurde der Konkursverwalter Rechtsanwalt A. H. und der provisorische Gläubiger-Ausschuss Rechtsanwalt Dr. Brud. Rosenau, Clemens und Kupfer beauftragt und letztere durch Wahl der Herren Seibold in Weinhart und Rechtsanwalt Dr. Koch hier Erlösman, ergänzt.

* Frankfurt, 29. Mai. Der Uebernahmevertrag für die gestern beschriebenen 40 Millionen neue bayerische 4prozentige Anleihe wird von den „M. N. A.“ mit 99,40 bis 99,50 Prozent angegeben.

* Berlin, 29. Mai. In der Generalversammlung der Accumulatoren- und Electricitätswerke vorm. Boiss in Berlin wählte ein Aktionär an, angesichts des Anwachsens der Kreditoren von der Verteilung einer Dividende abzusehen.

Die dann auch genehmigt wurde. Die Zinsen auf die Gewinnanteile werden mit 6 Prozent ausbezahlt. Die Aktionäre erhalten als Nachzahlung der 1904 zwei Dividendencheine, von 1906 2 Prozent Dividende. Ueber die Entwicklung des Geschäftes wurde H. „Recht. Btg.“ mitgeteilt, es sei zufriedenstellend; für den weiteren Verlauf könne man ein ebenfalls günstiges Resultat erwarten.

* Berlin, 29. Mai. In der Generalversammlung der Accumulatoren-Wagenfabrik wurde mitgeteilt, dass gegenwärtig für etwa 2 1/2 Millionen Mehraufträge vorliegen.

* Berlin, 29. Mai. Der Emissionskurs der neuen 4prozentigen Bayern wird voraussichtlich 100,20 Prozent betragen.

* London, 29. Mai. Der Großspekulant William Mendel kam mit seinen Kreditoren überein, seine Aktien in eine Effekten-Company zu verwandeln, von der die Kreditoren 5 Proz. Debetures als Zahlung acceptieren. Dadurch sind die Schwierigkeiten beseitigt. Mendel's früherer Teilhaber der Bankfirma Andrew Mendel geht vor Jahresfrist noch als im Besitze von 500.000 Pfund, die er durch stetige Kurserückgänge eingebüßt habe.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 29. Mai. (Offizieller Bericht.)

Notierungen vom Mittwoch, den 29. Mai. Sächsisch-Bank Aktien 119 G., 113,50 B., Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft Aktien 65 B., Mannheimer Lagerhaus Aktien 96 G., Bad. Rhd. und Rinderfleisch Aktien 565 G., 575 B., Mannheimer Versicherung Aktien 497 G., 506 B. und Kellerei-Bauwerk Aktien 330,25 G., Tendenz: ziemlich fest.

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Brauereien, Transport u. Versicherung, Industrie. Lists various banks, railways, breweries, transport companies, and industrial firms with their respective stock prices and trends.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

* Berlin, 29. Mai. (Börsenbörse.) Im Gegensatz zu gestern machte sich am Montag drückendes Kuponbedürfnis nicht geltend, was sich in erhöhter Nachfrage und auf geringem Niveau. Die am Montag im Verhältnis zu den vorhergehenden Märkten hier erfolgte Abschwächung der Wechselbörse, sowie die günstigen rheinischen Berichte über die Lage des Kohlenmarktes stützten die Werte freudlich, ohne daß jedoch die Spekulationen aus ihrer Zurückhaltung herausgingen.

Berlin, 29. Mai. (Schlußbörse.)

Table with columns: Aktien, Renten, Staatspapiere. Lists various stocks, bonds, and government securities with their prices and trends.

Pariser Börse.

Paris, 29. Mai. Anfangsbörse.

Table with columns: Renten, Wechsel, Staatspapiere. Lists various financial instruments from the Paris market.

Londoner Effektenbörse.

London, 29. Mai. (Telegr.) Anfangsbörse der Effektenbörse.

Table with columns: Aktien, Renten, Staatspapiere. Lists various financial instruments from the London market.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 29. Mai. (Produktenbörse.) Der Nachfrager in Nordamerika hat bei Schwächen und vorwiegend Angebot hier nur einen recht mäßigen Druck auf die Preise von Weizen und Roggen ausgeübt, abgesehen die Nachfrage nach Getreide. Daher war verhältnismäßig flach, indes freuten die Kurse aufwärts. Weizen 160.

* Berlin, 29. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Spiritus, Weizenmehl, Roggenmehl. Lists various agricultural products and their prices.

Bundapese, 29. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Roggenstroh. Lists various agricultural products and their prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

* Frankfurt a. M., 29. Mai. (Börsenbörse.) Die Börse zeigte auch heute bei Eröffnung zunächst mehrere Zurückhaltungen. Die Wechselbörse zeigte sich es zu verhalten, daß die Kurse für im allgemeinen besser waren. Die andauernd ungleichmäßige Tendenz an der Wechselbörse, sowie die Gerüchte, daß ein Großspekulant an der Londoner Börse in Schwierigkeiten geraten sei und bereits von Mandanten gedrängt wurde, hielt die Spekulation vor weiteren Unternehmungen auf dem amerikanischen Markt zurück.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns: Aktien, Renten, Staatspapiere. Lists various financial instruments from the Frankfurt market.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table with columns: Aktien, Renten, Staatspapiere. Lists various financial instruments from the Frankfurt market.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Aktien, Renten, Staatspapiere. Lists various financial instruments from the Frankfurt market.

Abonnement: 60 Pfennig monatlich. Extragelohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonnen-Zeile . . . 25 Pfg. Kurzfristige Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 101.

Mittwoch, den 29. Mai 1907.

117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 12747 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 19. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Feuerwache „Zur Ralherstraße“, Gedenkheimstr. 11a, dahier, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Aushebungstermin:

- für unanglich Geführten,
- zum Landwehr Bataillon eingetragenen,
- zur Ersatzreserve eingetragenen,
- für unanglich Befundenen,
- die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner

1. diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Verwehrung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denjenigen durch Vorladung bekannt gegeben werden.

Die Verweigerung der Reklamationsgesuche durch die verweigernde Oberreklamationskommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.

Es haben daher an diesem Tage die Eltern des Reklamationsgesuchenden vormittags 10 Uhr im Aushebungsbüro zu erscheinen.

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, beim im Militärdienst Lebenden, kann die Zurückstellung des Jüngeren höchstens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben sämtlich jeweils 7 1/2 Uhr vormittags in reinem und ordentlichem Zustande im Aushebungsbüro zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Verwehrgesuch, Verwehrgeschichte) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausreisenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-G. an Geld bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Verwehrgesuche entzogen und sie als „vornach eingeleitete“ behandelt werden.

Wer sich der Befehle ungebührlich widersetzt, wird als ungebührlicher Dienstverweigerer behandelt, er kann außergerichtlich gemahndet und sofort bei einem Truppenteil eingeleitet werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der anschließende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu bezeugen zu lassen.

II. An die Militärverweigerer des Aushebungsbereichs:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterei wiederholt in ordentlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Verlauf innerhalb 3 Tagen Anzeige an der zu erhalten.

In den Aushebungsterminen haben die Herren Bürgermeisterei und dem Landwehrbezirk zu erscheinen, wenn Reklamationen ihrer Dienstverweigerer zu verhandeln sind.

Mannheim, den 28. Mai 1907.

Der Zivilvorsteher der Reklamationskommission des Aushebungsbereichs Mannheim:
Dr. Weichold.

Bekanntmachung.

Das Kinderfest am 4. Juni in Mannheim betr.

Nr. 67561 H. Zu dem am Dienstag, den 4. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr auf den Rennwiesen stattfindenden Kinderfest haben sämtliche Fahrten einschließlich der Fahrräder sowohl zur Ausfahrt, wie zur Rückfahrt, die Halbtage und in deren Verlängerung den Weg längs des Laufwegs zu benutzen. Die von der Festkommission abgewiesenen Doppelreiter bleibt für den gesamten Fahrwegverkehr gesperrt.

Zusatzbestimmungen hüten Bestrafungen nach § 59 Pol.-G.-B. zur Folge.

Mannheim, 28. Mai 1907.
Dr. Reitz.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und im Tier-Asyl untergebracht, zwei hiesige Hunde.

Beschreibung:

- Race: Wechsler, Farbe: braun, Geschlecht: männlich.
- Race: Spitzer, Farbe: rot, Geschlecht: männlich.

Mannheim, 28. Mai 1907.
Gr. Bezirksamt: Polizeidirektion.

Stadtfest Mannheim.

Kinder-Spielfest auf den Rennwiesen.

Dienstag, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr.

Eintrittskarten für Zuschauer werden ausgegeben zu 5 Mk. für die Mitgliedertribüne des Rennvereins und für den Platz vor derselben, 1 Mk. für den I. Platz, 50 Pfg. für den II. Platz.

Außerdem kann eine beschränkte Anzahl bestimmter Logenplätze auf der Mitgliedertribüne mit einem Zuschlag von 2 Mk. pro Platz zum Eintrittspreis für die Mitgliedertribüne abgegeben werden.

Der Zutritt zum Neckardamm ist unentgeltlich gestattet.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten erfolgt am 27., 28. und 29. Mai, 1. und 3. Juni, sowie am 4. Juni bis vormittags 11 Uhr bei der Stadtkasse im Kaufhaus, Schalter 1, während der Reststunden von 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags. Im übrigen findet der Kartenvorverkauf am Festtage in den Räumen auf dem Festplatz von nachmittags 2 Uhr an statt.

Programme sind bei der Kartenvorverkaufsstelle (Stadtkasse) und auf dem Festplatz zu haben.

Bekanntmachung.

Jubiläumfeierlichkeiten betr.

Nr. 69225 I. Der Jubiläumfeierlichkeiten wegen bilden die Geschäftsräume des Gr. Bezirksamts — einschließlich der Meldestelle — am Freitag, den 31. ds. Mo., von vormittags 10 Uhr ab geschlossen.

Mannheim, 29. Mai 1907.
Gr. Bezirksamt: Lang.

Steinkohlenlieferung.

Das Evangelische Bürgerhospital hat Bedarf für den Winter 1907/08 an 1000 Tonnener Kohlen in bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege beantragt werden soll.

Angebote werden mit der Aufschrift: „Steinkohlenlieferung an das Evangelische Bürgerhospital“ versehen bis zum

Donnerstag, 6. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, bei der Polizeidirektion, Postfach 475, einzureichen, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die Angebote bleiben bis gegenüber 14 Tage in Kraft.

Mannheim, den 29. Mai 1907.
Der Stiftungsrat des Evangel. Hospitalfonds: v. Hollander, Kobler.

Süddeutsche-Oberreklamationsverband.

(Kontingentsatz für Holz und Kinde, Teil IV, Teil 1.)

Am 16. Juni 1907 werden die Standorten festzusetzen und die Standorte festzusetzen und die Standorte festzusetzen.

Gr. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.

Bekanntmachung.

Nr. 964. Zur offiziellen Feier des 200-jährigen Stadtjubiläum der Stadt Mannheim findet am:

Sonntag, 2. Juni d. J., vormittags 10 Uhr in der Hauptsynagoge, F 2, 13

Festgottesdienst

Statt, wozu wir die verehrlichen Gemeindeglieder mit der Bitte um zahlreicher Beteiligung ergebenst einladen.

Mannheim, 28. Mai 1907.
Der Synagogenrat: Stöckel, Schorsch.

Gras-Versteigerung.

Nr. 69225 I. Der Jubiläumfeierlichkeiten wegen bilden die Geschäftsräume des Gr. Bezirksamts — einschließlich der Meldestelle — am Freitag, den 31. ds. Mo., von vormittags 10 Uhr ab geschlossen.

Mannheim, 29. Mai 1907.
Gr. Bezirksamt: Lang.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Wasser an die öffentlichen Wasserwerke der Stadt Mannheim betr.

Die Abgabe von Wasser an die öffentlichen Wasserwerke der Stadt Mannheim betr.

Mannheim, den 29. Mai 1907.
Städt. Gasverwaltung: Kress.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 47781. Der am Freitag, 28. Juni 1907, vorm. 9 1/2 Uhr bestimmte Termin wird aufgeschoben.

Nr. 47781. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche des Mannheimer Grundbuchs eingetragen, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsgegenstand ist ein Grundstück, bestehend aus dem Grundstück Nr. 10385, Flächeninhalt 2 ar 84 qm, sowie der dazugehörigen Grundstücke Nr. 49 in Mannheim, am

Donnerstag, 29. Juni 1